Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 10. April 2013
Ausgabe 068
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Bürgermeister Monatzeder nimmt Dienst-Pedelecs entgegen 4
› Landeshauptstadt auf der Münchner Immobilienmesse vertreten 4
› Neuer Radlstadtplan zeigt Radwege auch außerhalb der Stadtgrenze 5
› 450 Jahre Alter Südlicher Friedhof: Festprogramm jetzt online 6
› Erasmus-Grasser-Preis der Stadt München 6
› Schnuppern in Kitas: Stadt informiert pädagogische Fachkräfte 7
› Vortrag zu den häufigsten Fallen beim Immobilienkauf 7
› Reihe „Green Visions“: Volkshochschule zeigt Film über Atommüll 8
› Lesekurs „Sütterlin“ im Stadtarchiv München 8
› Künstlerduo Mahlergruppe beim Jubiläumsprogramm Kunstraum 9
› Stadtmuseum feiert Party mit Sammelaktion 9
› Mode-Workshop „Accessoires im Stil der Siebziger“ 10
› MVHS-Familienprogramm: Zwergerlwerkstatt im Stadtmuseum 10
Antworten auf Stadtratsanfragen **11**
› Ausstellung zur Stadtteilgeschichte und Stadtteilentwicklung im Stadtteil zeigen 11
› Promenadenplatz endlich entmüllen – Michael-Jackson-„Memorial“ beenden! 12
› „Ehrt Eure deutschen Meister“ – München erinnert an den 200. Geburtstag Richard Wagners 13
› Verschwiegene Randale in der U-Bahn? 16

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **17**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Donnerstag, 11. April, 9.45 Uhr,
Gasteig, Raum 0.131, Rosenheimer Straße 5
Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle stellt zusammen mit der Programmdirektorin der Münchner Volkshochschule (MVHS), Dr. Susanne May, den neu entwickelten Ordner „München – meine Stadt. Gut und sicher unterwegs" vor. Dieser beinhaltet Unterrichtsmaterial zum Thema „Mobilität in München", das für sämtliche Integrations- und andere Deutschkurse verwendet werden kann. Die Unterlagen bieten den Dozentinnen und Dozenten eine wichtige Hilfestellung, um ihren Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern sowohl Kenntnisse der deutschen Sprache als auch wichtige Fakten und Hintergründe rund um die tägliche Mobilität in München zu vermitteln.
Achtung Redaktionen: Um 9.45 Uhr findet ein Fototermin mit Dr. Blume-Beyerle und Dr. Susanne May statt.

Wiederholung
Donnerstag, 11. April, 17 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft, spricht zum Auftakt der siebten Münchner Nachhaltigkeitskonferenz mit dem Thema „Energiewende auf kommunaler Ebene – Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten". Das Hauptreferat der Konferenz hält Professorin Dr. Claudia Kemfert, Abteilungsleiterin Energie, Verkehr, Umwelt am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin und Professorin für Energieökonomie und Nachhaltigkeit an der Hertie School of Governance in Berlin. Anschließend diskutieren mit Dieter Reiter Professorin Dr. Claudia Kemfert, Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke München GmbH, Peter Driessen, Hauptgeschäftsführer der IHK für München und Oberbayern, Dr. Heinrich Gartmair, Leiter Asset Management der TenneT TSO GmbH und Dr. Holger Krawinkel, Leiter Fachbereich Bauen, Energie, Umwelt bei der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.

Samstag, 13. April, 20 Uhr,
Prinzregententheater, Prinzregentenplatz 12
Zur Eröffnung des 7. Münchener Aids-Konzerts des Münchener Kammerorchesters (MKO) spricht Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. Unter

der Leitung von Alexander Liebreich spielt das MKO Werke von Richard Wagner, Wolfgang Amadeus Mozart und Franz Schubert. Solisten sind Christiane Oelze (Sopran), Christoph Prégardien (Tenor) sowie Katia und Marielle Labeque (Klavier). Der Erlös des Benefizkonzerts kommt der Münchner Aids-Hilfe zu Gute. Kartenpreise zwischen 33 und 82 Euro; Jugendkarten kosten 18 Euro. Informationen unter *www.m-k-o.eu*

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 17. April, 19 Uhr, Gasteig, Besprechungsraum 4.156 (4. Obergeschoss, Aufzug in der Glashalle links neben der Cafeteria), Rosenheimerstraße 5 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 5 (Au - Haidhausen). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

Mittwoch, 17. April, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Mittwoch, 17. April, 19 Uhr,
Gaststätte „Bayerisches Schnitzel- und Hendlhaus", Limesstraße 63 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 22 (Aubing - Lochhausen - Langwied) mit dem Vorsitzenden Dr. Josef Assal.

Mittwoch, 17. April, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Bayerisches Schnitzel- und Hendlhaus", Limesstraße 63 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 22 (Aubing - Lochhausen - Langwied).

Meldungen

Bürgermeister Monatzeder nimmt Dienst-Pedelecs entgegen
(10.4.2013) Drei Pedelecs, die ab sofort als Dienst-Räder bei der Landeshauptstadt München eingesetzt werden, sind von Bürgermeister Hep Monatzeder und Dr. Sylvia Franzl, Hauptabteilungseiterin Umwelt des Referats für Gesundheit und Umwelt, gestern in Empfang genommen und getestet worden Es handelt sich um drei hochmoderne Pedelecs mit Allradantrieb der Regensburger Marke PG. Bei Pedelecs wird die Tretleistung mit Hilfe eines Elektromotors unterstützt. Die beim Bremsen bei der so genannten Rekuperation entstehende Energie wird gespeichert. Da die Pedelecs im Rathaus mit Ökostrom aufgeladen werden, können die städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter künftig mit einem der Pedelecs Diensttermine CO_2-frei erreichen – ohne dabei ins Schwitzen zu kommen. Bei maximaler Motorleistung (25 Stundenkilometer und bei Steigung) beträgt die Reichweite der Pedelecs mindestens 40 Kilometer.
Die drei Räder im Wert von jeweils rund 5.000 Euro werden der Landeshauptstadt München kostenlos von der Firma EBV Elektronik zur Verfügung gestellt. Die Poinger Firma EBV ist Mitglied im Club „München für Klimaschutz“ (MfK). Dieses 2007 ins Leben gerufene Bündnis wird vom Referat für Gesundheit und Umwelt koordiniert und leistet einen wichtigen Schritt zur Einbindung der lokalen Wirtschaft in die lokalen Klimaschutzbemühungen der Landeshauptstadt. Seit 2010 vernetzen sich knapp 100 Mitglieder im MfK-Club und bringen gemeinsam CO_2-Reduktionsprojekte voran. Die Räder werden in den nächsten Wochen noch mit Schutzblechen und Gepäckträgern versehen. Sobald auch die dazu gehörige Ladesäule installiert ist, können sich interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eine technische Einweisung anmelden.

Landeshauptstadt auf der Münchner Immobilienmesse vertreten
(10.4.2013) Vom 12. bis 14. April findet in der kleinen Olympiahalle die Münchner Immobilienmesse „MIM“ statt. Die Messe gilt als Marktplatz für aktuelle Wohnimmobilien, bei der auch Projekte zum ersten Mal exklusiv dem Messepublikum vorgestellt werden. Neben den führenden großen Wohnbauunternehmen präsentieren auch kleinere Anbieter ihr Angebot. Dienstleister wie Banken und Finanzierungsinstitute sind ebenfalls vor Ort. Auch die Landeshauptstadt München ist auf der Messe vertreten: Am Stand C 10 informieren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Referats

für Stadtplanung und Bauordnung über die Planungen der Stadt, stehen für Fragen rund um das öffentliche Baurecht zur Verfügung und beraten über die Förderprogramme zum Kauf einer Wohnung.
Weitere Infos zur Messe im Internet unter *www.mim.de/besucher/*

Neuer Radlstadtplan zeigt Radwege auch außerhalb der Stadtgrenze
(10.4.2013) Wer die günstigste Verbindung mit dem Rad durch München sucht, wird im Münchner Radlstadtplan fündig. Die Karte mit vielen wertvollen Hinweisen ist jetzt in der 10. Auflage erschienen. Erstmals sind auch Radwege außerhalb der Stadtgrenze von München im Radlstadtplan abgebildet. Wer beispielsweise einen Ausflug von der Innenstadt in den Forstenrieder Park plant, wird jetzt ebenso fündig wie Radlerinnen und Radler, die von Karlsfeld nach München wollen.
Aufgelegt wird der Münchner Radlstadtplan seit 1989 vom Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU). Neben den unterschiedlichen Radwegearten (Einrichtungs-, Zweirichtungsradweg und gemeinsamer Geh- und Radweg) und der Unterscheidung zwischen straßenbegleitenden sich in Grünbereichen befindlichen Radwegen sind die Straßen auch nach dem Verkehrsaufkommen klassifiziert. Dies ermöglicht Strecken zu meiden, die verkehrsbedingt hohe Emissionen aufweisen oder auf denen das Kreuzen breiter und auch vielbefahrener Straßen nötig ist, was vor allem für Kinder und ältere Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer eine Gefahrenquelle bedeutet. Darüber hinaus wird auch das durch das Baureferat mit einem neuen Beschilderungssystem versehene Fahrradhauptroutennetz abgebildet und erläutert. Ein wertvoller Tipp für alle, die auch Schleichwege und Abkürzungen suchen, sind sicherlich die eingezeichneten Einbahnstraßen, die Radlerinnen und Radler auch entgegen der Fahrtrichtung nutzen können.
Der Münchner Radlstadtplan bietet nicht nur Ortskundigen, sondern auch Besucherinnen und Besuchern von München eine wertvolle Hilfe bei der Streckenwahl. Neben der Stadt-Information sind die Pläne ab sofort kostenlos im Foyer des RGU, Bayerstraße 28a, beim Allgemeinen Deutschen Fahrradclub, Platenstraße 4, sowie voraussichtlich ab Montag, 22. April, beim Baureferat, Friedenstraße 40, und im Kreisverwaltungsreferat, Ruppertstraße 19, erhältlich. Der Radlstadtplan ist in einer Auflage von 100.000 Stück erschienen. Er kann auch im Internet unter *www.muenchen.de/fahrrad* aufgerufen werden sowie über die Startseite von *www.muenchen.de* unter der Rubrik: Verkehr (Fahrrad, Fahrradpläne, Münchner Radlstadtplan).

450 Jahre Alter Südlicher Friedhof: Festprogramm jetzt online
(10.4.2013) Das Datum ist historisch belegt: Am Freitag, 12. April, wird der Alte Südliche Friedhof 450 Jahre alt. Die Städtischen Friedhöfe München wollen das Jubiläum gemeinsam mit und für die Bürgerinnen und Bürger feiern – bis Ende Oktober ist dafür ein umfassendes Veranstaltungsprogramm unter anderem mit Führungen, einer Ausstellung und einer Performance auf dem Alten Südlichen Friedhof erarbeitet worden, das jetzt auch online unter *www.muenchen.de/friedhof* abrufbar ist. Die erste Führung über den Friedhof findet auf den Tag genau zum 450-jährigen Bestehen am Freitag, 12. April, statt, ist jedoch schon ausgebucht. „Der Alte Südliche Friedhof ist ein einzigartiger historischer Ort mit einer wunderschönen und urwüchsigen Natur. Nicht umsonst steht er unter Denkmal- und Naturschutz", sagt Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, zu dessen Dienststelle auch die Städtischen Friedhöfe München zählen. „Wir haben uns sehr bewusst für mehrere und vielseitige Veranstaltungen entschieden, um einerseits behutsam mit diesem Ort umzugehen und andererseits ein breites Publikum anzusprechen. Ich freue mich auf Feierlichkeiten mit und für die Münchnerinnen und Münchner." Weitere Informationen zu den anstehenden Aktionen, den Anmeldungsmodalitäten und Wissenswertes rund um den Alten Südlichen Friedhof gibt es im Internet.

Erasmus-Grasser-Preis der Stadt München
(10.4.2013) Die Landeshauptstadt München schreibt den Erasmus-Grasser-Preis 2013 für das Münchner Handwerk aus. Dieser Preis hebt die Bedeutung des Handwerks für die Ausbildung junger Menschen hervor. Er ist mit 2.500 Euro dotiert und kann auf bis zu fünf Preisträgerinnen und Preisträger aufgeteilt werden. Bewerbungen können bis zum 31. Juli eingereicht werden. Der Erasmus-Grasser-Preis wird für in der Stadt München ansässige, ausbildende Handwerksbetriebe sowie für Ausbilderinnen und Ausbilder des Handwerks ausgeschrieben, die sich durch ihr besonderes Engagement in der beruflichen Bildung verdient gemacht haben. Diese können von ihrer Innung sowie von den städtischen Berufsschulen vorgeschlagen werden oder sich selbst bewerben.
Bei der Preisvergabe werden unterschiedliche Kriterien berücksichtigt, zum Beispiel die Dauer der Ausbildungstätigkeit, die Anzahl der bisher Ausgebildeten, der Ausbildungserfolg und die im Zusammenhang mit der Ausbildung ausgeübten ehrenamtlichen Tätigkeiten. Außerdem können auch die Ausbildung von Behinderten, Lernbeeinträchtigten, Jugendlichen mit Migrationshintergrund sowie jungen Frauen in Männerberufen ausgezeichnet werden. Die Jury setzt sich paritätisch aus Vertreterinnen und Vertretern der Handwerkskammer für München und Oberbayern und der

Landeshauptstadt München zusammen. Die Bewerbungsunterlagen können beim Referat für Arbeit und Wirtschaft, Fachbereich III, Herzog-Wilhelm-Straße 15, 80331 München, angefordert werden und stehen im Internet unter *www.muenchen.de/erasmus-grasser-preis* zum Download zur Verfügung.

Schnuppern in Kitas: Stadt informiert pädagogische Fachkräfte
(10.4.2013) Am Freitag, 19. April, und Samstag, 20. April, können interessierte Erziehungskräfte die Arbeit in den städtischen Kindertageseinrichtungen und Tagesheimen kennenlernen. An diesem „Schnupperwochenende" werden die Arbeits- und Aufstiegsmöglichkeiten, Bildungs- und Betreuungskonzepte sowie die Möglichkeiten der Fortbildung bei der Landeshauptstadt München vorgestellt.
Am Freitag um 19 Uhr findet die Auftaktveranstaltung mit vielen Informationen über die Stadt München als Arbeitgeberin, die Vielfalt in Münchner Kitas, Bewerbungsverfahren u.v.m. im Referat für Bildung und Sport, Bayerstraße 28, statt. Am Samstag besuchen die Erziehungskräfte das Tagesheim in der Welzenbachstraße 12 und die Kindertagesstätte in der Nanga-Parbat-Straße 105 in Moosach, um die Pädagogik vor Ort kennenzulernen.
Die Landeshauptstadt München ist Trägerin von 400 Kindertageseinrichtungen und Tagesheimen und bietet Arbeitsplätze in Kinderkrippen, Kindergärten, Horten, Häusern für Kinder und Tagesheimen. In den städtischen Kitas arbeiten 2.500 Erzieherinnen und Erzieher und 1.500 Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger sowie Heil- und Sozialpädagoginnen und -pädagogen.
Das nächste Schnupperwochenende für interessierte Erziehungskräfte findet am 29. und 30. November statt. Mehr Information zum Schnupperwochenende unter *www.muenchen.de/bildung-und-sport* oder unter der Hotline 2 33-8 40 99.

Vortrag zu den häufigsten Fallen beim Immobilienkauf
(10.4.2013) Der Kauf der eigenen Immobilie ist ein richtungsweisender Schritt, der durchaus auch Fallstricke aufweisen kann – etwa dann, wenn Verkaufsmethoden sich als raffiniert erweisen oder die Vertragsgestaltung kompliziert wird. Wie man die häufigsten Fallen beim Immobilienkauf rechtzeitig erkennt und ihnen ausweicht, erklärt Bauberater und -betreuer Bernd Weizenbauer am Montag, 15. April, ab 18 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West). Er wird auch über eine erfolgreiche Preisverhandlung referieren. Im Rahmen des Vortrags geht Weizenbauer auch auf individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher ein. Der Eintritt ist frei.

Reihe „Green Visions“: Volkshochschule zeigt Film über Atommüll

(10.4.2013) In der Reihe „Green Visions“ zeigt die Offene Akademie der Münchner Volkshochschule (MVHS) am Donnerstag, 11. April, um 20 Uhr im Vortragssaal der Stadtbibliothek am Gasteig den Film „Into Eternity“ (Dänemark 2010) von Michael Madsen in englischer Sprache mit deutschen Untertiteln. Im Anschluss an die Filmvorführung findet eine Diskussion mit Professor Dr. Klaus-Jürgen Röhlig vom Institut zur Endlagerforschung an der TU Clausthal statt. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter *www.mvhs.de/offene-akademie.*

In der Bundesrepublik entstehen jährlich 450 Tonnen Atommüll. Die Suche nach einem Endlager für den hochradioaktiven Atommüll ist jedoch seit Jahrzehnten umstritten. In Finnland wird inzwischen das weltweit erste permanente Endlager für radioaktiven Atommüll in den Fels getrieben: ein riesiger Komplex aus Tunneln mit dem harmlosen Namen „Onkalo“, der soviel bedeutet wie „kleine Höhle“. Dort sollen ab dem Jahr 2100 5.500 finnische Urantonnen für die nächsten 100.000 Jahre unter Verschluss kommen. „Wie sollen wir zukünftigen Generationen über diese Zeitspanne hinweg diese Gefahr kommunizieren?“. Auf der Suche nach einer Antwort ist der Regisseur und Konzeptkünstler Michael Madsen mit seiner Kamera in den dunklen Abschnitten der Bauschächte unterwegs, führt Gespräche mit finnischen und schwedischen Forschern, Radiologen und Mitarbeitern von Onkalo.

Die Reihe „Green Visions“ widmet sich im Sommerhalbjahr dem Thema „Müll“ in all seinen Facetten. Sie präsentiert Umweltdokumentationen aus der ganzen Welt, gefolgt von Diskussionen mit Regisseuren, Umweltexperten und Filmwissenschaftlern. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Rachel Carson Center für Umwelt und Gesellschaft, dem Center for Advanced Studies (CAS) an der LMU und dem Ökologischen Bildungszentrum München, statt.

Ansprechpartner sind Klaus Blanc, Fachgebiet Literatur und Film der MVHS, Telefon 44 47 80-40, Klaus.Blanc@mvhs.de, und Susanne Lößl, Leitung der Pressestelle der MVHS, Susanne.Loessl@mvhs.de, Telefon 4 80 06-61 88.

Lesekurs „Sütterlin“ im Stadtarchiv München

(10.4.2013) In der Reihe „Einblicke“ des Münchner Stadtarchivs findet am 18. und 25. April, jeweils um 18.30 Uhr, im Stadtarchiv München, Winzererstraße 68, eine Einführung in das Lesen der deutschen Schrift „Sütterlin“ statt. Die Kursgebühr beträgt 16 Euro. Eine Anmeldung ist erforderlich und ab sofort unter der Rufnummer 2 33-0308 möglich.

Künstlerduo Mahlergruppe beim Jubiläumsprogramm Kunstraum
(10.4.2013) Der Kunstraum München, Verein für aktuelle Kunst und Kritik, feiert in diesem Jahr sein 40-jähriges Bestehen. Unter dem Titel „Ping/Pong" gibt es ein Veranstaltungsprogramm mit vier Themenbereichen, das den aktuellen Kunstbetrieb mit Ausstellungen, Vorträgen, Konzerten, Performances und Diskussionen beleuchtet. Vom 11. April bis 26. Mai zeigt der Kunstraum unter dem Themenblock „Kollaboration" die erste institutionelle Einzelausstellung des 2008 in München gegründeten Künstlerduos Mahlergruppe. Der Themenblock untersucht kollektive künstlerische und kuratorische Arbeitsweisen in Zusammenarbeit mit dem Künstler-Duo. Im Zentrum der medienübergreifenden Schau unter dem Titel „Of Two Minds. Mahlergruppe" stehen zwei Modelle gesellschaftlichen Aussteigertums. Die Ausstellung wird am heutigen Mittwoch um 19 Uhr im Kunstraum, Holzstraße 10, Rückgebäude, eröffnet. Sie ist vom 11. April bis 26. Mai, Mittwoch bis Freitag von 15 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag von 12 bis 19 Uhr und nach Vereinbarung zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.
Im weiteren Kontext der Kollaborationsreihe gibt es Gespräche und Vorträge unter anderem zum Thema „WTCOTK: What's the concept of this .... Kunstraum?" (Montag, 22. April) sowie zu temporären Kooperationen in der aktuellen Kunst vor dem Hintergrund der Autorschaftsfrage und zu „Marktstrategie oder künstlerisches Experiment? Künstlervereinigungen im frühen 20. Jahrhundert" (Mittwoch, 8. Mai), sowie „Warum im Kollektiv?" und „Searching for relevance. Architektur, Kunst und soziales Engagement" (Montag, 20. Mai).
Ausführliche Informationen zum Programm und zur Ausstellung unter *www.kunstraum-muenchen.de*. Der Kunstraum wird gefördert durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Stadtmuseum feiert Party mit Sammelaktion
(10.4.2013) Im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, findet am Samstag, 13. April, 20 Uhr (Einlass ab 19.30 Uhr) die Veranstaltung MUNICH ITEM mit Konzerten und Partystimmung statt. Für MUNICH ITEM haben sich die wichtigsten Münchner Blogs (Munich Open Minded, Inside The Haze, Hauskonzerte.com und Elektrischer Garten) zusammengetan, um einen außergewöhnliches Event im Münchner Stadtmuseum zu veranstalten. Neben zahlreichen Unplugged-Konzerten und DJ-Gigs, wird zu einer Sammelaktion unter dem Motto „Welche Dinge von heute sollten in 30 Jahren im Stadtmuseum stehen?" aufgerufen, bei der die Besucher Gegenstände aus ihrem Münchner Alltagsleben in das Museum bringen sollen. MUNICH ITEM ist eingebettet in die temporäre Ausstellung „Mein

München", die Studenten als Intervention in die Dauerausstellung „Typisch München!" erstellt haben. Der Eintritt kostet 12 Euro (Konzert und Party), 8 Euro (nur Party ab Mitternacht).

Mode-Workshop „Accessoires im Stil der Siebziger"
(10.4.2013) Unter dem Titel „Accessoires im Stil der Siebziger – Textiler Schmuck" findet am Samstag, 13. April, von 11 bis 15.30 Uhr für Jugendliche ab 16 Jahren und für Erwachsene im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, ein Mode-Workshop mit der Modedesignerin Monika Hutter statt. Originell, wild, vielfältig und widersprüchlich war die Mode der Siebziger. Accessoires spielten dabei eine besonders wichtige Rolle. In der Ausstellung „Geschmacksache. Mode der 1970-er Jahre" finden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Inspirationen und im Studio werden anschließend mit textilen Materialien Armreifen, Colliers, Haarbänder und Gürtel gestaltet. Mit einem Materialmix aus Filz, Wolle, Leder, Stoffe/Gewebe aller Art werden durch verschiedene Techniken wie Sticken, Nähen, Häkeln, Wickeln und Drehen die Gewebe modelliert.
Die Teilnahme kostet für Erwachsene 15 Euro, für Jugendliche 10 Euro, inklusive Museumseintritt und Material. Anmeldungen erbeten unter Telefon 2 33-2 29 94 oder presse.stadtmuseum@muenchen.de.

MVHS-Familienprogramm: Zwergerlwerkstatt im Stadtmuseum
(10.4.2013) Im Familienprogramm der Münchner Volkshochschule (MVHS) findet unter dem Titel „Kleider drucken! Mode-Muster-Druckwerkstatt" am Sonntag, 14. April, von 14 bis 16 Uhr im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, eine Zwergerl-Werkstatt statt. In der Ausstellung „Geschmacksache – Mode der 1970-er Jahre" entdecken Kinder ab vier Jahren mit ihren Eltern oder Großeltern die leuchtenden Farben und Formen der Mode der 1970-er Jahre und drucken die gesammelten Ideen mit selbstgemachten Stempeln. Die Teilnahmegebühr beträgt für die Kinder 4 Euro, für die Erwachsenen 7 Euro und den ermäßigten Museumseintritt. Anmeldungen sind erforderlich bei der Münchner Volkshochschule , Telefon 44 47 80-10/-51.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 10. April 2013

Ausstellung zur Stadtteilgeschichte und Stadtteilentwicklung im Stadtteil zeigen
Antrag Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) vom 30.1.2013

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weil die Beauftragung der jährlichen Ausstellung „Zukunft findet Stadt" ein Geschäft der laufenden Verwaltung darstellt.
Eine Behandlung erfolgt deshalb auf diesem Wege.

Zu Ihrem Antrag vom 30.01.2013 teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:
Die Ausstellung „München: Quartier beziehen" wurde für die Nutzung der Ausstellungsträgerelemente der Rathausgalerie konzipiert und produziert. Deshalb ist eine weitere Verwendung der Wandelemente außerhalb der Rathausgalerie nicht möglich. Die Trägerelemente sind dauerhaft der Rathausgalerie zugeordnet und können nicht in anderen Räumen zum Einsatz kommen.
Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hat aber gerne Ihre Idee aufgegriffen und prüft die Möglichkeit, aus den Inhalten und den Bildern der genannten Ausstellung eine mobile Ausstellung aus sogenannten Roll-up Systemen (oder ähnlichen Ausstellungsträgern) zu erstellen.
Falls die Prüfung zu einem positiven Ergebnis kommt, wird das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Kontakt mit den betroffenen Bezirksausschüssen aufnehmen und die Präsentation der Ausstellung vor Ort anbieten. Teile der Ausstellung können natürlich auch im Rahmen zukünftiger Maßnahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung im Bereich der weiteren Militärflächen zum Einsatz kommen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Promenadenplatz endlich entmüllen – Michael-Jackson-„Memorial“ beenden!
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 30.11.2012

Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:

In Ihrem Antrag haben Sie Folgendes gefordert:
„Die Stadt wird endlich aktiv, um das umstrittene ‚Michael-Jackson-Memorial‘ am Orlando-di-Lasso-Denkmal am Promenadenplatz zu beseitigen, und setzt sich diesbezüglich mit dem Freistaat als Eigentümer des Denkmals ins Benehmen.“
Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt, da das Thema für die Stadt keine grundsätzliche Bedeutung hat und keine erhebliche Verpflichtung erwarten lässt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 30.11.2012 teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:
Wie bereits in unserem Antwortschreiben vom 28.10.2010 erläutert, befindet sich das Orlando-di-Lasso-Denkmal im Eigentum des Freistaates Bayern.

Auf erneute Anfrage beim Freistaat teilte das zuständige Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Folgendes mit:

„Da nach wie vor neben kleineren witterungsbedingten Schäden keine durch das ‚Michael-Jackson-Memorial‘ verursachte Schäden am Orlando-di-Lasso-Denkmal erkennbar sind, wird das Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst das ‚Michael-Jackson-Memorial‘ zumindest bis zu den routinemäßigen restauratorischen Arbeiten am Orlando-di-Lasso-Denkmal, die ein Einrüsten des Denkmals erforderlich machen, dulden. Eine Entscheidung, wie es danach weitergeht, wurde noch nicht getroffen.“

Auf die Empfehlung der Bürgerversammlung des 1. Stadtbezirkes Altstadt-Lehel vom 27.11.2012 wird verwiesen (Nr. 08-14 / E 01636). Der Antrag „die Michael Jackson Gedenkstätte am Münchner Promenadeplatz zu erhalten“, wurde dabei mit Mehrheit angenommen.
Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

„Ehrt Eure deutschen Meister" –
München erinnert an den 200. Geburtstag Richard Wagners
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 24.1.2013

Antwort Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers:

Mit Ihren Antrag Nr. 08-14 / A 03992 „'Ehrt Eure deutschen Meister' – München erinnert an den 200. Geburtstag Richard Wagners vom 24.01.2013" beantragten Sie Folgendes:

„Die Stadt München erinnert in angemessener Weise an den 200. Geburtstag Richard Wagners.

Begründung:
Die Musikwelt gedenkt 2013 des 200. Geburtstages Richard Wagners. Neben Bayreuth und Leipzig ist München die Wagner-Stadt schlechthin: hier verlebte Richard Wagner auf Initiative des bayerischen Königs Ludwig II. nicht nur eine Periode außerordentlicher künstlerischer Produktivität; auch als Uraufführungsstätte mehrerer der bekanntesten Werke des großen Musikdramatikers wird die LHM immer aufs engste mit Wagners Werk verknüpft bleiben. 1865 wurde an der Münchner Hofoper ‚Tristan und Isolde' uraufgeführt, 1868 ‚Die Meistersinger von Nürnberg', 1869 ‚Das Rheingold', 1870 ‚Die Walküre'. Im Zuge einer Separataufführung für Ludwig II. erklang 1880 an der Hofoper zudem erstmals das Vorspiel zu ‚Parsifal', lange vor der Uraufführung des vollendeten Werkes in Bayreuth 1882.

In der Prinzregentenzeit konnte sich München rasch als bedeutendste Wagner-Aufführungsstätte außerhalb Bayreuths etablieren und so eine Tradition begründen, die über alle Niederbrüche des 20. Jahrhunderts hinweg bis heute Bestand hat.

Während sich das Jubiläum auf den Spielplänen der Münchner Theater und Konzertsäle bereits bemerkbar macht, hält sich das offizielle München eigentümlich bedeckt. Dies ist umso unverständlicher, als sich über die Jahre hinweg zu zahlreichen anderen Gelegenheiten mittlerweile ein regelrechter, wenn auch entbehrlicher Gedenk-Kalender in den Münchner Jahreslauf eingeschlichen hat. Hier stünde es der Stadt gut an, gerade im Jubiläumsjahr 2013 ihre anhaltende Verbundenheit mit dem Werk des großen Musikdramatikers und Kunstreformators durch einen herausgehobenen Akt der Erinnerung zu unterstreichen. Zu denken wäre dabei etwa an eine Kranzniederlegung am Richard-Wagner-Denkmal in der Prinzregentenstraße am

22. Mai, dem Geburtstag des Meisters, an die Auslage eines Ehrenbuches im Rathaus, in dem sich aus Anlass des runden Jubiläums Stadträte und Mitglieder der Stadtverwaltung eintragen können, oder an einen kleinen Gedenkakt unter der Ägide des Oberbürgermeisters in der Briennerstraße, wo sich bis zu den Bombennächten des Zweiten Weltkrieges Wagners Stadtvilla während der Jahre 1864/65 befand.
Noch ein grundsätzlicher Gedanke verdient Erwähnung: Die LHM leistet sich seit vielen Jahren und um den Preis erheblicher öffentlicher Mittel ein reichhaltiges, ja ausuferndes öffentliches Gedenk-Biotop. Es umfasst eher unscheinbare Maßnahmen wie politisch korrekte Erläuterungen an Straßenschildern mit historisch ‚belasteten' Namen, aber auch millionenschwere Einzelprojekte wie die derzeit im Vollzug begriffene aufwendige Umgestaltung des ‚Platzes der Opfer des Nationalsozialismus' (Kosten: 3,9 Mio. Euro) oder die Errichtung des künftigen NS-Dokumentationszentrums (Kosten: rund 30 Mio. Euro). Die meisten dieser Gedenk- und Erinnerungsmaßnahmen haben anklagenden Charakter und zielen auf die Verstetigung eines historischen Schuldbewußtseins der Münchner Bevölkerung ab. Der Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft kann eine solche Haltung auf Dauer nicht zuträglich sein.

Schon vor diesem Hintergrund wäre ein positives, bejahendes Erinnern an eine der größten und wirkmächtigsten deutschen Künstlergestalten als längst überfälliger Kontrast außerordentlich zu begrüßen. Die Werke Richard Wagners begeistern noch heute weltweit Millionen Menschen – und das ohne jeden Schuldkult, sondern allein durch die positive Kraft einer beispiellosen Musik.

Die Stadt München wäre gut beraten, wenn sie sich ein wenig vom Vermächtnis Richard Wagners zueigen machte – gerade im Jubiläumsjahr 2013; frei nach den Schlußworten des Hans Sachs in den ‚Meistersingern von Nürnberg':

‚Ehrt eure deutschen Meister,
dann bannt ihr gute Geister;
und gebt ihr ihrem Wirken Gunst,
zerging´ in Dunst
das heil´ge röm´sche Reich,
uns bliebe gleich
die heil´ge deutsche Kunst!'"

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Sie beantragen, die Verbundenheit der Stadt München mit dem Werk Richard Wagners durch einen herausgehobenen Akt der Erinnerung zu unterstreichen. Die Entscheidung über die jeweilige Form der Ehrung von verstorbenen Persönlichkeiten des kulturellen Lebens ist jedoch Angelegenheit der laufenden Verwaltung. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft damit eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 24.01.2013 teile ich Ihnen aber Folgendes mit:

Eine offizielle Kranzniederlegung oder Gedenkveranstaltung für Komponisten und Komponistinnen, die nicht in München geboren oder gestorben sind und/oder deren Wirken nicht in umfassendem Maße mit der Stadt verbunden ist, kann von Seiten der Stadt grundsätzlich nicht erfolgen. Das Gedenken an diese Persönlichkeiten erfolgt durch die Aufführung von Werken oder deren Präsentation in Ausstellungen, die von in München ansässigen Kulturinstitutionen in eigenem Ermessen realisiert werden. So wird Richard Wagners Musikschaffen von der Bayerischen Staatsoper, der Bayerischen Staatsbibliothek, der MVHS sowie von zahlreichen anderen Münchner Kulturinstitutionen mit einem umfassenden Veranstaltungsprogramm gewürdigt.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Verschwiegene Randale in der U-Bahn?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 30.1.2013

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Ihre Anfrage vom 30.01.2013 wurde im Auftrag von Herrn Oberbürgermeister Ude in Federführung dem Kreisverwaltungsreferat zur Beantwortung zugeleitet.

Ihrer Anfrage schicken Sie folgenden Sachverhalt voraus:

„In den Abendstunden des 15.01.2013 ereignete sich im U-Bahnhof Sendlinger Tor im unteren U-Bahn-Geschoß ein bemerkenswerter Zwischenfall: etwa ein halbes Dutzend Fahrgäste mit erkennbaren schwarzafrikanischem ‚Migrationshintergrund' randalierte auf dem Bahnsteig, einer von ihnen mit einer abgeschlagenen Glasflasche in der Hand. Sicherheitspersonal und Polizei wurden der Situation nicht Herr, bis ein beherzter Passant dem Störenfried mit Flaschenhals diesen von hinten entwenden konnte. Erst jetzt konnte der Mann vorläufig festgenommen werden. Zivilbeamte gaben zu verstehen, dass die Tätergruppe bekannt sei: ‚Es sind immer die gleichen, die Ärger machen'. Der Vorfall wurde von einem Passanten auf Handy dokumentiert, das Video ist im Internet abrufbar. Die Polizei schweigt sich über das Ereignis offenbar bis heute aus. – Es stellen sich Fragen."
Zu den im Einzelnen gestellten Fragen teilen wir Ihnen Folgendes mit:

Frage 1:
Warum wurde der genannte Zwischenfall in den Abendstunden des 15.01.2013 bis heute nicht im Rahmen der täglichen Pressemitteilungen der Münchner Polizei erwähnt?

Frage 2:
Kamen bei der Randale, bei der ausweislich des aufgenommenen Videos offenbar Alkohol im Spiel war, Personen zu schaden, ggf. im betroffenen U-Bahn-Zug oder bei der Festnahme durch die Polizei?

Antwort des Kreisverwaltungsreferates zu den Fragen 1 und 2:
Die von Ihnen gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München fallen. Mangels eigener Zuständigkeit des Kreisverwaltungsreferates kann eine Beantwortung Ihrer Frage nur durch das Polizeipräsidium München vorgenommen werden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 10. April 2013

Einheitliche Handlungsrichtlinien bei Verdacht von sexuellen Übergriffen in städtischen KITAs
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Ingrid Anker, Oliver Belik, Verena Dietl, Christiane Hacker, Christian Müller, Regina Salzmann, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD)

Inklusion ernst nehmen: Wenn die Rolltreppe immer gegen dich ist – wann endlich werden die MVG-Fahrtreppen behindertenfreundlicher?
Anfrage Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Jobcenter und Mietminderung?
Antrag Stadtrat Marian Offman (CSU)

Anwohnergarage am Josephsplatz: fehlender Lärmschutz?
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen)

Zu wenig freie Radlstellplätze in München – Schrotträder und herrenlose Räder häufiger und konsequenter entfernen!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen)

Mehr Sicherheit für Radfahrer an Baustellen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Paul Bickelbacher, Herbert Danner und Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen)

Bericht über die Kosten der GBW-Bewerbung
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Birgit Volk
Dr. Ingrid Anker
Verena Dietl
Beatrix Zurek

Oliver Belik
Christian Müller
Regina Salzmann
Christiane Hacker

Stadtratsmitglieder

München, den 10.04.2013

Einheitliche Handlungsrichtlinien bei Verdacht von sexuellen Übergriffen in städtischen KITAs

Antrag:

Das Referat für Bildung und Sport wird gebeten darzustellen, welche einheitlichen Handlungsrichtlinien im Fall des Verdachts eines sexuellen Übergriffes auf Kinder in städtischen Kindertageseinrichtungen gelten und wie diese wirksam umgesetzt werden.

Begründung:

Die Landeshauptstadt München steht als Trägerin von über 400 städtischen Kindertageseinrichtungen in der Pflicht, den dort betreuten Kindern ein behütetes und sicheres Umfeld zu bieten. Dafür sind alle denkbar möglichen präventiven Maßnahmen zu ergreifen. Gleichwohl müssen bei auftretenden Verdachtsfällen von sexuellen Übergriffen auf Kinder einheitliche und KITA-übergreifende Handlungsrichtlinien zur Verfügung stehen.
Nur sie geben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Sicherheit an die Hand, professionell zu reagieren und den Schutz der Opfer bestmöglich zu gewährleisten.

gez.
Birgit Volk
Dr. Ingrid Anker
Verena Dietl
Beatrix Zurek
Oliver Belik
Christian Müller
Regina Salzmann
Christiane Hacker
Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Dr. Georg Kronawitter

ANFRAGE
10.04.13

Inklusion ernst nehmen: Wenn die Rolltreppe immer gegen dich ist – wann endlich werden die MVG-Fahrtreppen behindertenfreundlicher?

Vor gut zwei Jahren, am 08.04.2011 war das Problem der MVG-Rolltreppen, die trotz gegenläufigem Betriebsmodus an hochfrequentierten Stationen faktisch nur in eine Richtung (meist nach oben) laufen und damit mobilitätseingeschränkte Menschen (z. B. Behinderte, Menschen mit Kinderwagen, Senioren mit Rollatoren, Menschen mit Krücken) zu großen Umwegen oder zum für diesen Personenkreis besonders mühsamen Treppensteigen zwingen, schon Gegenstand eines Stadtratsantrags /1/.

Ein Musterbeispiel ist der Aufgang vom Marienplatz-Zwischengeschoss zur Weinstraße (Südwestecke des Rathausgevierts). Hier herrscht aufgrund der mittlerweile im 30-Sekundentakt ankommenden U- und S-Bahnen ein praktisch nicht abreißender Strom an Fahrgästen, der die dort einzig vorhandene Fahrtreppe zur Einrichtungstreppe macht.

Leider waren MVG/SWM nicht bereit, angesichts der umfassenden Modernisierung des Marienplatz-Zwischengeschosses die dort verkehrlich sicherlich gebotene Nachrüstung einer 2. Fahrtreppe ins Auge zu fassen /2/. So ernst wird Inklusion doch (noch) nicht genommen. Zum Vergleich dazu verfügt z. B. der wesentlich später gebaute U-Bahnhof Königsplatz auf seinem Nordwest-Aufgang über 2 Fahrtreppen vom Zwischengeschoss zur Oberfläche, obwohl diese Station nur von einer U-Bahnlinie bedient wird.

Die Antwort zum Antrag /1/ auf dem Bürowege versprach eine Abhilfe der unguten Situation seitens MVG/SWM mit dem Ziel, mit technischen Mitteln wenigstens die faktische Verfügbarkeit von Zweirichtungsfahrtreppen in **beide** Transportrichtungen sicherzustellen.

Damit hätten behinderte MVG-Kunden eine reelle Chance, auch in ihrer Richtung die Fahrtreppe nutzen zu können – und zwar in einer **erwartbaren** Zeit.

Da trotz der Wartezeit von nunmehr zwei Jahren keine Verbesserung erkennbar wurde, stelle ich folgende Fragen:

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

1) Verfügen MVG/SWM grundsätzlich über maschinell gewonnene Betriebsdaten aus den Fahrtreppensteuerungen, wie sich bei Zweirichtungsfahrtreppen die beiden Richtungsbetriebszustände einstellen?
2) Wie z. B. verteilen sich an einem normalen Werktag während der Hauptverkehrszeit an der oben beschriebenen Fahrtreppe zur Weinstraße die Anteile in beide Fahrtrichtungen?
3) Wenn 1) und 2) mit „nein“ bzw. „entfällt“ beantwortet werden: warum verfügen MVG/SWM nicht über diese elementaren Betriebskenngrößen, wenn MVG/SWM seit Jahren damit werben, dass der aktuelle Betriebszustand von Fahrtreppen und Aufzügen über www.mvg-zoom.de im Internet abrufbar ist?
4) Wann ist damit zu rechnen, dass MVG/SWM im Sinne von /1/ mit steuerungstechnischen Mitteln die faktische Benutzbarkeit von Zweirichtungsfahrterppen in beiden Richtungen auch während der Hauptverkehrszeiten sicherstellen?
5) Welche fachlich unstrittigen Bemessungskriterien (z. B. Nutzerfrequenz) sind aus heutiger Sicht maßgeblich dafür, ob eine Zweirichtungsfahrtreppe angemessen oder zwei Einrichtungsfahrtreppen notwendig sind?

Ich bitte, den Antworten auch eine Stellungnahme des Behindertenbeirats – AK Mobilität – beizufügen.

Quellen

/1/ StR-Antrags-Nummer: 08-14 / A 02368 Lasst doch mal unsere Azubis ran (2) : Rolltreppenärger abmildern
http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/ris_antrag_dokumente.jsp?risid=2311400

/2/ StR-Antrags-Nummer: 08-14 / A 02867 Geburtsfehler beim Marienplatz-Zwischengeschoss beheben – Fahrtreppen ergänzen
http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/ris_antrag_dokumente.jsp?risid=2490878

Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Marian Offman

ANTRAG
10.04.13

Jobcenter und Mietminderung?

Dem Stadtrat und der Öffentlichkeit ist darzustellen wie folgt:

1. Ist die Auskunft des Jobcenters richtig, dass bei Mietminderungen durch Anspruchsberechtigte nach SGB II und SGB XII und Erhalt der Kosten für Heizung und Unterkunft der Betrag einer geminderten Miete an das Jobcenter zurückerstattet werden muss?
2. Wenn ja, mit welcher gesetzlichen Regelung wird diese Vorgehensweise begründet?
3. Wenn ja, stimmen sie zu, dass das Instrument der Mietminderung zur Durchsetzung von begründeten Mieterinteressen bei Leistungsberechtigten nach SGB II und XII nicht oder nur sehr unzulänglich einsetzbar ist?
4. Wenn ja, können Kosten, welche den Anspruchsberechtigten wegen der Ursachen für die zulässige Mietminderung entstehen, vom Rückerstattungsbetrag an das Jobcenter abgezogen werden?
5. Wie bewertet die Stadtspitze den Vorschlag, seitens der Vermieters für alle Mieter in der Wohnanlage Helsinkistr. 21/23/25 für den Zeitraum Dezember 2012 bis zur vollen Funktionsfähigkeit von Heizung und Warmwasser eine Mietminderung von pauschal 30% auf die Nettomiete einzuräumen?

Begründung:
In einer von der Gewofag verwalteten Wohnanlage gibt es seit Dezember 2012 fast kein Warmwasser und die Heizung funktioniert völlig unzulänglich. Kinder erkranken dort deshalb ständig. Warmes Wasser muss am Herd erhitzt und elektrische Heizlüfter aufgestellt werden. Ein Hausmeister wurde in der Wohnanlage seit langem nicht gesehen. Schneeräumen und Streuen fand nicht statt. Die Verkehrssicherheit in der Wohnanlage war deshalb schwer eingeschränkt mit der Folge mehrerer Stürze. Trotz einer Vielzahl von Anrufen bei der Gewofag, wurden bis heute die Mängel fast nicht abgestellt.

Nach den Mietminderungslisten der Mietervereine wäre angesichts der vorbeschriebenen Situation eine Mietminderung von mindestens 35% zulässig. Da aber offensichtlich die Mietminderung von den Leistungsberechtigten an das Jobcenter zurückzuerstatten ist, ist hier die Mietminderung ein stumpfes Instrument gegen die Willkür der Hausverwaltung und wegen des Heizungsausfalles zusätzlich entstandene Kosten müssen von der Regelleistung bestritten werden.

Eine gerechte Lösung der Problematik kann nur erlangt werden durch eine vom Vermieter anerkannten pauschalen Mietminderung von beispielsweise 30% für alle Mieter der Wohnanlage in der Helsinkistraße.

Marian Offman, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 10.04.2013

Antrag zur dringlichen Behandlung für den Bauausschuss
am 16. April 2013

Anwohnergarage am Josephsplatz: fehlender Lärmschutz?

Dem Ausschuss wird berichtet ob und in welcher Weise die Belange des Lärmschutzes in der Baugenehmigung der Anwohnergarage am Josephsplatz vom 2. März 2012 Eingang fanden und wie sichergestellt wird, dass die Immissionsgrenzwerte der TA Lärm eingehalten werden können.

Begründung:
Im Laufe es Jahres 2012 hatten mehrere Baugenehmigungen städtischer Bauvorhaben (u.a. zweiter Bauabschnitt für den Neuhauser Trafo im August 2012) vor Gericht keinen Bestand, da Grenzwerte der TA Lärm an relevanten Immissionsorten auf Grund der prognostizierten Lärmentwicklung bei der Benutzung der (wesentlich kleineren) Tiefgarage überschritten wurden.
Es ist davon auszugehen, dass dem Problem des Lärmschutzes, insbesondere bei Tiefgaragen, mittlerweile mehr Beachtung geschenkt wird. Da es Informationen darüber gibt, dass der Lärmschutz in der Baugenehmigung Anwohnergarage noch nicht ausreichend berücksichtigt wurde - z.B. gerichtliche Entscheidung zum Eilantrag -, besteht die Gefahr, dass die Baugenehmigung im Haupt-Klageverfahren keinen Bestand haben wird. Um dies zu vermeiden, möglichen Gerüchten unter den Anliegern des Josephsplatzes vorzubeugen und einen unerfreulich langen Baustillstand an einem eingezäunten Josephsplatz zu verhindern, sollte das Baureferat den Stadtrat und die Öffentlichkeit über diesen wichtigen Sachverhalt schnellstmöglich offensiv informieren.

Fraktion Die Grünen – rosa liste
Sabine Krieger Herbert Danner Sabine Nallinger Paul Bickelbacher
Mitglieder des Stadtrates

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 10.04.2013

Antrag

Zu wenig freie Radlstellplätze in München – Schrotträder und herrenlose Räder häufiger und konsequenter entfernen!

Das Baureferat wird beauftragt, in München pro Jahr statt einer, mindestens drei große Schrottrad-Beseitigungsaktion (Frühling, Sommer, Herbst) durchzuführen. Dabei sollen neben Schrotträdern auch sog. herrenlose Räder, die offensichtlich seit Monaten nicht mehr benutzt worden sind, konsequent entfernt werden, um in den öffentlichen Radlabstellanlagen geordnete Verhältnisse und dringend benötigte freie Plätze zu schaffen.

Dafür soll das Baureferat in Abstimmung mit den anderen fachlich involvierten Referaten sowie der MVG und dem MVV ein umfassendes Konzept entwickeln und dem Stadtrat vorstellen. Explizit sollen in dem Konzept Lösungsvorschläge zu folgenden Themenkomplexen erarbeitet werden:

- Die Beseitigungsaktionen sollen sich nicht nur auf die großen Radlabstellanlagen an neuralgischen Punkten wie z. B. dem Hauptbahnhof, dem Umfeld des Sendlinger Tors oder dem Marienplatz konzentrieren, sondern stadtweit an allen U- und S-Bahn-Stationen, sowie sämtlichen öffentlichen Fahrrad-Abstellanlagen regelmäßig durchgeführt werden.
- Das Baureferat soll auch prüfen, ob und wie die Durchführung der Beseitigungsaktionen in Ergänzung zum laufenden Verfahren ausgeschrieben und z.B. an die AWM oder andere, externe Firmen wie Schrotthändler, Altmetallverwertungsfirmen, etc. vergeben werden kann. Die Ergebnisse der Prüfung sind dem Stadtrat vorzustellen und ggf. zur Entscheidung über die Vergabe vorzulegen.
- Bei der (rechtlichen) Bewertung vor Ort, ob ein abgestelltes Fahrrad als Schrottrad oder als herrenloses Rad anzusehen ist und deshalb entfernt werden kann und soll, ist das Ermessen im allgemeinen Interesse möglichst großzügig auszuüben. Im Interesse der Allgemeinheit und der Verkehrssicherheit ist es dabei als verhältnismäßig anzusehen, wenn die Stadt in Einzelfällen einem Eigentümer, der ggf. den Rechtsweg beschreitet, den geringen Restwert eines entfernten Rades ersetzen muss. Ein solcher Fall ist zwar als unwahrscheinlich anzusehen, sollte in dem Konzept der Vollständigkeit halber aber ebenfalls Berücksichtigung finden.

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

- Die Münchner Radlhauptstadt-Kampagne soll das Thema Schrottradbeseitigung ebenfalls aufgreifen und unterstützend kommunikativ begleiten. So sollen die Bürgerinnen und Bürger einerseits für die mit den „Schrotträdern“ verbundene Problematik sensibilisiert und anderseits informiert werden, dass solche Räder, die über einen längeren Zeitraum abgestellt und nicht genutzt werden, von der Stadt regelmäßig entfernt werden.
- Auch die erheblichen Kosteneinsparungen und andere Wirtschaftlichkeitsaspekte, die mit der Entfernung von herrenlosen Rädern verbunden sind, müssen in dem Konzept berücksichtigt werden. Denn während die Neuerrichtung eines öffentlichen Fahrradstellplatzes mit geschätzten Kosten von rund 250 Euro zu Buche schlägt, entstehen für die Entfernung von herrenlosen Rädern (inkl. Einlagerung) Kosten von insgesamt nur ca. 15 Euro pro Rad. *(Quelle: Erhebung MVG)*

Begründung:
Mit der erfreulichen, deutlichen Zunahme des Radverkehrs in den letzten Jahren hat sich leider auch die Anzahl an abgestellten sogenannten Schrotträdern sowie herrenlosen Rädern, die offensichtlich seit langer Zeit nicht mehr benutzt werden, besonders an S- und U-Bahn-Stationen aber auch in allen anderen öffentlichen Fahrradabstellanlagen deutlich erhöht.
Neben dem wenig schönen Anblick werden dadurch vor allem die freien Kapazitäten der städtischen Radlständer erheblich eingeschränkt. Um eine Verbesserung der Stellplatzsituation zu bewirken und die bereits vorhandenen Abstellanlagen besser zu nutzen, ist daher eine Intensivierung der jährlichen Aufräumaktionen notwendig.
Die Beseitigung von Schrotträdern, die vom Baureferat neben den anderen Aufgaben des Straßenunterhalts wahrgenommen wird, ist aus rechtlicher Sicht leider nicht unproblematisch und wird deshalb in Zusammenarbeit mit der Polizei durchgeführt. Offensichtliche Schrotträder, also Fahrräder die deutlich erkennbar nicht mehr fahrtauglich sind, sowie Fahrradteile können problemlos beseitigt werden, weil sie per Definition rechtlich nicht mehr als Fahrrad gelten.
Die Entfernung sogenannter „herrenloser“ Räder, bei denen zu vermuten ist, dass sie seit langer Zeit nicht mehr benutzt worden sind und der Besitz aufgegeben worden ist, stellt sich rechtlich etwas schwieriger dar. Denn nach der StVO ist das Parken von Fahrrädern auf öffentlichem Verkehrsgrund ohne zeitliche Einschränkung erlaubt und sonst nicht weiter geregelt. Es gelten lediglich die allgemeinen Grenzen der Rechtsausübung, was bedeutet, dass keine vermeidbare Belästigung oder Behinderung anderer sowie keine Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit vorliegen dürfen. Ansonsten ist das Abstellen von Fahrrädern auf öffentlichem Verkehrsgrund grundsätzlich unbefristet erlaubt.
Dies führt dazu, dass vom Baureferat leider nur eindeutig als Schrott eingestufte Räder entfernt werden, während zahlreiche herrenlose Räder, die ebenfalls nicht mehr benutzt werden und vorhandene Stellplätze z.T. über Jahre sinnlos blockieren, in München erst dann entfernt werden, wenn sie durch witterungsbedingte Zerstörung und Vandalismus nach Monaten und Jahren auch als Schrotträder definiert werden können.
Nach Einschätzung der MVG werden durch die Schrottrad-Beseitigungsaktionen des Baureferates ca. 5 % der Fahrräder entsorgt. Die MVG geht nach eigenen Erhebungen jedoch davon aus, dass im Umfeld der ÖPNV-Haltepunkte schätzungsweise bis zu 50 % der abgestellten Fahrräder als „herrenlos“ einzustufen sind.

Zahlreiche andere deutsche Städte gehen hier sehr viel konsequenter und auch kreativer vor. So setzt beispielsweise die Stadt Münster sog. Banderolen ein, die an herrenlosen Rädern sichtbar befestigt werden und auf die bevorstehende Räumung hinweisen. Nach einer gewissen Übergangszeit werden die Räder dann beseitigt, wenn sie vom Besitzer innerhalb der angegebenen Frist nicht selber entfernt worden sind. Auch die MVG hat im letzten Jahr an Radlstellplätzen auf ihrem eigenen Grund erfolgreich mit Banderolen gearbeitet. Entsprechend sollte diese Maßnahme auch im Konzept des Baureferates Berücksichtigung finden.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:

Paul Bickelbacher
Sabine Nallinger
Herbert Danner
Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 10.04.2013

Antrag

Mehr Sicherheit für Radfahrer an Baustellen

1.) Die Verwaltung wird aufgefordert, schnellstmöglich in der Bad-Schachener-Straße stadteinwärts, zwischen St. Michael Straße und Krumbadstraße während der Baustellenzeit für Radfahrer und Fußgänger wieder verkehrssichere Verhältnisse zu schaffen. Um dies zu gewährleisten, soll auf der 2-spurigen nördlichen Fahrbahn für die Baustellenzeit ein Radfahrstreifen (alternativ Schutzstreifen) abmarkiert werden, wenn erforderlich begleitend durch eine Tempo-30 Regelung. Die Benutzungspflicht des Radweges wird während der Bauzeit aufgehoben.

2.) Bei ähnlich gelagerten *aktuellen* Baustellensituationen wird die Verwaltung aufgefordert zu überprüfen, ob eine sichere Radverkehrsführung entsprechend der „Empfehlung für Radverkehrsanlagen“ (ERA) gewährleistet ist. Sollte dies nicht der Fall sein, wird umgehend eine verkehrssichere Führung für den Radverkehr eingerichtet.

3.) Bei ähnlich gelagerten *künftigen* Baustellensituationen wird die Verwaltung aufgefordert, bereits in der Planungsphase eine verkehrssichere Radverkehrsführung nach der ERA zu erarbeiten und vor Einrichtung der Baustelle umzusetzen.

Begründung:
Die Bad-Schachener-Straße gehört zu den wichtigsten Radverkehrsverbindungen aus Neuperlach und Trudering nach Berg-am-Laim, Haidhausen, Giesing und in die Innenstadt.
Im Zuge des städtebaulichen Sanierungsprojekts Maikäfersiedlung ergibt sich entlang der Bad-Schachener-Straße eine mehrjährige Baustelle über mehrere Bauabschnitte. Der ehemalige Fußweg wird an dieser Stelle vollständig von der Baustelle eingenommen. Dies führt aktuell über mehrere hundert Meter Länge dazu, dass ein benutzungspflichtiger gemeinsamer Rad-Fußweg mit einer Gesamtbreite von 1,30 Meter ausgewiesen/beschildert worden ist. Diese Breite wird an mehreren Stellen durch Baustelleneinrichtungen nochmals deutlich eingeschränkt. Im gesamten Baustellenbereich wird die Mindestbreite von 2,50 m aus der „Empfehlung für Radverkehrsanlagen“ (ERA) deutlich unterschritten. Ein häufiges Queren durch Bauarbeiter zwischen Baustelle und Container/Materiallager (auf dem Parkstreifen) führt zusätzlich zu kritischen Situationen für Radfahrer. Nachdem sich die Baustelle voraussichtlich noch bis 2014 hinziehen wird, ist eine sichere Radverkehrsführung mittels temporären Radfahrstreifen (mindestens 1,85 m)

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

oder Schutzstreifen (Regelbreite 1,50 m) erforderlich.
Der im letzten Sommer aufgrund einer Baustelle vorübergehend eingerichtete Radfahrstreifen in der Lindwurmstraße kann hier als gutes Beispiel dienen. Aus Gründen der Verkehrssicherheit sollte eine sichere Führung des Radverkehrs an allen Baustellen in München immer gewährleistet werden.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:

Herbert Danner
Paul Bickelbacher
Sabine Nallinger
Anja Berger

Mitglieder des Stadtrates

FDP im Münchner Stadtrat, Rathaus, 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

10.04.2013

Antrag zur dringlichen Behandlung in der gemeinsamen Sitzung des Planungs- und Finanzausschusses am 17.04.2013

Bericht über die Kosten der GBW-Bewerbung

Der Stadtrat möge beschließen:
Der Oberbürgermeister wird gebeten, über die Kosten der GBW–Bewerbung zu berichten.

Dem Stadtrat wird dargelegt, wie hoch die externen und internen Kosten für die gescheiterte Bewerbung der Landeshauptstadt München im Rahmen des kommunalen Konsortiums für den beabsichtigten Kauf der GBW-Anteile betragen.

Dabei sollen sämtliche Kosten für Berater, für die Gründung der diversen Gesellschaften und sonstige externe Kosten ebenso dargestellt werden, wie die Kosten für den internen Personal- und Sachaufwand der Stadtverwaltung.

Begründung:
Nicht nur die FDP im Münchner Stadtrat hatte von Anfang an erhebliche Zweifel an den Erfolgsaussichten bei dem Vorhaben, durch ein kommunales Konsortium die Anteile der Wohnungsgesellschaft GBW AG zu kaufen. Auch der Stadtratsmehrheit war bewusst, dass sämtliche Kosten vergeblich ausgegeben sein könnten.
Der Steuerzahler hat einen Anspruch darauf, transparent zu erfahren, was die durchaus auch parteipolitisch motivierte Aktion ihn nun gekostet hat.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Stadtrat

Gez.
Gabriele Neff
Stadträtin

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stadtrat

Gez.
Christa Stock
Stadträtin